



Projektskizze
Bildungsraum GrünGürtel

UMWELTLERNEN

IN FRANKFURT AM MAIN E.V.

im Auftrag

**Dezernat für Bildung,
Umwelt und Frauen**

Bildungsraum GrünGürtel

"Im Bewußtsein ihrer Verantwortung für die nachfolgende Generation" beschloss die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Frankfurt 1991, die Landschaft rings um die Kernstadt als "GrünGürtel" zum Wohl von Mensch und Natur zu sichern und weiterzuentwickeln. Diese Zielsetzung beinhaltet, Kindern und Jugendlichen Wert und Bedeutung des GrünGürtel zu vermitteln, um für die Zukunft den Bestand und die nachhaltige Entwicklung der Grünräume zu gewährleisten. Die hiermit im Zusammenhang stehenden Themen und Fragestellungen des GrünGürtels sind bislang noch nicht Gegenstand von konzeptionellen Überlegungen für die pädagogische Arbeit in Kindertagesstätten und Schulen. Der vorliegende Entwurf versteht sich als Beitrag, den GrünGürtel als Bildungsraum für Kinder und Jugendliche zu entwickeln.

Für Kinder bieten die Landschaftsräume des GrünGürtels vielfältige Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten bei Sport und Spiel, beim Stromern und Durchstreifen der Natur, aus denen eine emotionale Bindung zu diesen Räumen erwachsen kann. Das Angebot der GrünGürtel-Landschaft nehmen Kinder heute allerdings nur eingeschränkt wahr, da das Sicherheitsempfinden von Eltern, die erschwerte Zugänglichkeit und das veränderte Freizeitverhalten von Kindern und Jugendlichen einer individuellen Aneignung der Naturräume entgegensteht. Auf diesem Hintergrund stellen sich für die Kindertageseinrichtungen und Schulen neue Anforderungen. Für die Auseinandersetzung mit Natur und Landschaft gibt es vielfältige Anknüpfungspunkte. Sie finden sich in den programatischen Ansätzen der 20er Jahre, dem landschaftsbezogenen Heimatkundeunterricht der Nachkriegszeit, der Umwelterziehung der 80er Jahre wie auch der Naturerlebnispädagogik.

Der Entwurf macht einen Vorschlag zur Aufnahme, Bündelung und Weiterentwicklung dieser Ansätze zu einer landschafts- und zukunftsbezogenen Bildungskonzeption, die folgende Zielsetzungen beinhaltet.

Ziele

- GrünGürtel als Bildungsraum thematisieren
- GrünGürtel als Bildungsraum für verschiedene Zielgruppen erschließen
- Wertschätzung des GrünGürtels als Natur- und Kulturraum, als Erholungs-, Freizeit- und Bildungsraum vermitteln
- positive affektive Beziehung zum GrünGürtel anbahnen
- den GrünGürtel als Handlungsraum erlebbar machen

Einleitung
Projekte
Spielorte
Lernstationen
Fahrradprojekt
Kooperationspartner
Projektplan
Literatur

Zielgruppen

- Kindergärten und Kindertageseinrichtungen
- Grundschulen
- weiterführenden Schulen
- Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit

Der GrünGürtel Frankfurt ist ein Projekt nachhaltiger Stadtentwicklung. Es bietet sich an, die Inhalte und Methoden bisheriger pädagogischer Praxis auf die Schlüsselthemen und die Methodik einer Bildung zur einer nachhaltigen Entwicklung zu orientieren. Dies umfaßt insbesondere

- die Ausrichtung auf die Themen Biodiversität, Landwirtschaft und Ernährung, Konsum und Lebensstile, Mobilität und Energieströme
- die Vermittlung von Gestaltungskompetenz als Vermögen, die Zukunft des GrünGürtels in aktiver Teilhabe im Sinne nachhaltiger Entwicklung zu gestalten.
- die Berücksichtigung von offenen Unterrichtsformen, selbstgesteuertem Lernen und künstlerisch-kreativen Aneignungsformen

Die nachfolgend genannten Projekte integrieren Fragestellungen geschichtlicher, sozialwissenschaftlicher, kultur- sowie naturwissenschaftlicher Art. Die Programme und Materialien werden altersgemäß und zielgruppenspezifisch erarbeitet und mit den jeweiligen Unterrichtscurricula verknüpft. Die vorgeschlagenen Exkursionen, Langzeituntersuchungen, Workshops und Lern- und Zukunftswerkstätten nehmen den jahreszeitlichen Zyklus und natürliche Entwicklungszeiträume im GrünGürtel auf. Dabei werden die Spezifika unterschiedlicher Orte und Teilräume mit dem Gesamttraum des GrünGürtels in Beziehung gesetzt. Die Entwicklung und Durchführung der vorgeschlagenen Programme sieht eine Kooperation mit lokalen Partnern vor.

Projekte im Bildungsraum GrünGürtel

Dezentrale Spiel- und Lernorte

Um den Kindertageseinrichtungen und Schulen in deren unmittelbaren Umfeld einen Anknüpfungspunkt für Aktivitäten im GrünGürtel zu eröffnen, wird der Einrichtungsnahe Landschaftsraum erkundet, Konzepte für die Nutzung erarbeitet, und Vorschläge für die Verbesserung der Aufenthalts- und Lernqualität entwickelt und realisiert.

GrünGürtel-Stationen

Der Bildungsraum GrünGürtel bedarf für eine Vermittlung der Themen und Aufgabenstellungen Standorte im Landschaftsraum, deren Lage und Ausstattung eine pädagogische Arbeit mit Kinder- und Jugendgruppen zulassen. Diese Standorte sind als GrünGürtel-Stationen Kristallisationspunkte, die neben ihrer pädagogischen Funktion den GrünGürtel auch öffentlich darstellen.

Vorgeschlagen wird ein Netzwerk von Lernstationen, die als Stationen auf einem Bildungsweg unterschiedliche Teilräume erschließen:

- Brentanopark
- Alter Flugplatz Bonames
- Heiligenstock, Lohrpark
- Berger Hang, Vogelbeobachtungsstation Untermain
- Fechenheim, Vogelschutzwarte
- StadtWaldHaus
- Waldschulheim
- Pumpwerk Hinkelstein

Zu unterscheiden sind dabei:

- Institutionen, die als Lernstationen in die Bildungskonzeption für den GrünGürtel eingebunden werden (StadtWaldHaus, Waldschulheim, Pumpwerk Hinkelstein, Vogelschutzwarte, Vogelbeobachtungsstation),
- Einrichtungen, deren Betrieb wiederaufgenommen und auf neue Zielgruppen hin orientiert wird (Brentanopark, Lehrgarten Lohrpark),
- neue Stationen, die mit geringem Aufwand realisiert werden können (Alter Flugplatz Bonames).

Fahrradtouren im GrünGürtel

In Ergänzung zu den Lernstationen erschließt sich die Landschaft des GrünGürtels mit dem Fahrrad als Ganzes. Vorgeschlagen werden ausgearbeitete Fahrradtouren, bei denen Kinder- und Jugendgruppen den GrünGürtel mit dem Fahrrad erkunden. Um dieses Programm allen Zielgruppen zugänglich zu machen, wird ein Fahrradausleihsystem mit Service-Stationen entwickelt. Die Service-Stationen für dieses Projekt können in der Regel den Lernstationen angegliedert werden.

- Dezentrale Spiel- und Lernorte einrichten
- Lernstationen im GrünGürtel entwickeln
- Mit dem Fahrrad den Landschaftsraum GrünGürtel als "Ganzes" erleben

Dezentrale Spiel- und Lernorte im GrünGürtel

Im unmittelbaren Umfeld des Frankfurter GrünGürtels (ca. 500 m entfernt) befinden sich über 100 Schulen und städtische Kindertageseinrichtungen; hinzu kommen noch die Einrichtungen der Kirchen und freien Träger. Damit liegen etwa ein Drittel der städtischen Einrichtungen am Rand des GrünGürtels, der in kurzer Zeit fußläufig erreichbar ist. Die Natur und Landschaft des GrünGürtels kann für diese Einrichtungen als Spiel- und Lernraum verstärkt erschlossen werden.

Dies erscheint gerade vor dem Hintergrund oft kleiner und unzureichend ausgestatteter Freiflächen an Schulen und Kindertageseinrichtungen von Bedeutung. Zur Zeit werden diese Möglichkeiten allerdings nur zum Teil genutzt. Einrichtungen benennen hierfür folgende Gründe:

- **Unzureichendes Wissen über den GrünGürtel**

Lehrer und Erzieherinnen sind oft mit dem Einrichtungsumfeld nicht vertraut. Sie wohnen in anderen Stadtteilen oder außerhalb Frankfurts. Im Arbeitsalltag ergibt sich keine Gelegenheit zur Umfelderkundung.

- **Fehlende pädagogische Konzepte**

Lehrern und Erzieherinnen werden in der Regel die Möglichkeiten einer pädagogischen Praxis im Freiraum nicht vermittelt. Aufgrund der Arbeitsdichte fehlt es an Zeit, spezifische Programme für das Umfeld der Einrichtungen auszuarbeiten.

- **Unterentwickelte Aufenthalts- und Lernqualität**

Vielfach wird eine mangelhafte Aufenthaltsqualität im GrünGürtel beklagt. Außerhalb der großen Spielplätze fehlt es oft an geeigneten Plätzen zum Lagern und Sitzen, zum Spielen und Erkunden.

100 Lern- und Spielorte im GrünGürtel

Es bietet sich an, schrittweise zusammen mit Schulen und Kindertageseinrichtungen

- den GrünGürtel im Einzugsbereich der Einrichtungen zu erkunden,
- Konzepte für die pädagogische Arbeit zu entwickeln und mit den Kindern zu erproben
- und die Aufenthalts- und Lernqualität durch Überarbeitung und Anreicherungen zu verbessern.

Die Projekte werden zusammen mit den Einrichtungen realisiert, um einen wirksamen Praxisbezug herzustellen. Über dieses Vorgehen werden die Einrichtungen, die Kinder und Eltern mit dem GrünGürtel-Projekt vertraut gemacht. Gleichzeitig ist dieser partizipative Prozess ein Baustein zur Umsetzung der lokalen Agenda.

Zur narrativen und bildlichen Aneignung der bearbeiteten Räume werden mit den Kindern der beteiligten Einrichtungen Märchen und Geschichten entwickelt, die den Charakter der Orte aufnehmen und sich mit ihnen verbinden. Langfristig entsteht so das GrünGürtel-Märchenbuch.

Konkretisierung für das Projektjahr 2003

- Beispielhafte Durchführung von überarbeitenden und anreichernden Maßnahmen mit drei Schulen oder Kindertageseinrichtungen.
- Entwicklung und Zusammenstellung von Märchen und Geschichten zu den bearbeiteten Räumen.
- Auswertung und Dokumentation der Erfahrungen der Pilotprojekte.

Brentanopark – GrünGürtel- Pavillon in der Aue

Der Brentanopark in Rödelheim, im 19. Jahrhundert ein Mittelpunkt des geistigen und kulturellen Lebens in Frankfurt, war bis zum Ersten Weltkrieg im Besitz der Familie Stumpf-Brentano. Der wertvolle Baumbestand und die ausgedehnten Wiesenflächen verkamen nach 1918. Wegen der geplanten Nidda-Kanalisation, die aus technischen Gründen durch das Parkgelände geführt werden musste, kaufte die Stadt das Areal 1926 an. Gartenbaudirektor M. Bromme entwickelte ein Konzept zur Gestaltung des Parkgeländes, das die Erweiterung des Niddakanals innerhalb des Parks zu einer seeähnlichen Wasserfläche vorsah. Zwischen den mäandrierenden Krümmungen der "alten" Nidda und dem neu geschaffenen Niddakanal entstand eine langgestreckte Insel. Die landschaftliche Schönheit des Brentanoparks mit Strandbad, Insel, Wiesen und dem verbliebenen alten Baumbestand im Süd-Westteil machten diesen Volkspark zum "edelsten Teil des Nidda-Gürtels" (Bromme). Integriert wurde in diese Anlage der Bezirksschulgarten Rödelheim mit Unterrichtspavillon und fächerförmig vorgelagerten Schülerarbeitsgärten.

Der eingerichtete Bezirksschulgarten war Bestandteil eines stadtweit realisierten Konzepts, das in der Zeit von 1925 - 33 (Baudezernat E. May) den Zentralschulgarten Ostpark, die Bezirksschulgärten Sommerhoffpark und Brentanopark, zahlreiche Schulgärten im Bereich der neu gebauten Satellitensiedlungen wie auch 60 kleinere Gartenanlagen an Schulen der Stadt entstehen ließ. Gartenbau wurde als Ergänzung des Naturkundeunterrichts zum anerkannten Bildungsinhalt des Schulprogramms. Die pädagogische Zielsetzung, über das praktische Lernen fachliche Kenntnisse zu vermitteln, stand in engem Zusammenhang mit der städtebaulichen Neuorientierung, die idealtypisch jeder Wohneinheit eine Gartenutzfläche zuordnete. Durch den gartenbaulichen Unterricht sollten

unter anderem gezielt gärtnerische Kenntnisse in die Familien zur effizienten Nutzung der Haus- und Kleingärten hineingetragen werden. Hiermit wurde Bildung an einem zentralen Punkt des heutigen GrünGürtels thematisiert.

Bereits Mitte der 30er Jahre wurde der Schulgartenbetrieb eingestellt; die Rabatten wurde während des Krieg als Anbauflächen für Gemüse genutzt. Heute sind die Beete als Zieranlage mit Rosen bepflanzt. Der Brentanopark erhielt seine heutige Gestalt erst in den 60iger Jahren des 20. Jahrhunderts, als wegen der zunehmenden Verschmutzung der Nidda der Badebetrieb eingestellt, die Wasserfläche trockengelegt, die Insel eingeebnet und das heute existente Badebecken im abgezaunten Bereich installiert wurde.

GrünGürtel-Pavillon und GrünGürtel-Garten

Der Pavillon im Brentanopark mit seinen vorgelagerten Gartensegmenten ist hervorragend geeignet, seinen verloren gegangenen pädagogischen Inhalt über das GrünGürtel-Projekt neu zu gewinnen.

Seine Lage innerhalb des Rödelheimer Parkgeländes, gesäumt von der Nidda, ihrem Altarm, dem ehemaligen Mühlgraben, der Ufervegetation und dem wertvollen Baumbestand des Parks, machen die Themen des GrünGürtels angesichts der dicht herantretenden städtischen Bebauung als Grünraum innerhalb der Stadtlandschaft deutlich. Zentral gelegen zwischen der Niddamündung, Sossenheimer Unterfeld und der sich nordöstlich bis Bonames anschließenden Auenlandschaft des Niddatal können von hier aus Teilräume des GrünGürtels erkundet und erforscht werden (s. Projekt „Mit dem Fahrrad durch den GrünGürtel“).

Als Bildungs- und Handlungsraum für Kinder und Jugendliche lassen sich aus dem lokalen Kontext des Pavillons wie auch aus dem nahe gelegenen großräumigen Landschaftszusammenhang vielfältige Perspektiven für eine künftige pädagogische Arbeit entwickeln.

Die Architektur des Pavillons lässt mit ihren lichten Fensterfronten eine Nutzung als Aufenthalts-, Lehr- und Arbeitsraum für Kinder- und Jugendgruppen jeden Alters zu. Darüber hinaus sind die Räumlichkeiten geeignet, Seminare, Fortbildungs- und Vortragsveranstaltungen zu Themen des GrünGürtels durchzuführen.

Eine Nutzung des Pavillons bedarf einer Abstimmung mit dem derzeitigen Mieter (Heimat- und Geschichtsverein Rödelheim).

Die ehemalige Schulgartenanlage ist in gutem baulichen Zustand. Als GrünGürtel-Garten können die derzeit bepflanzten Rabatten neu gestaltet werden im Kontext einer pädagogischen Arbeit, die ihre ursprüngliche Funktion den heutigen Bedingungen angepasst wiederbelebt. Eine Nutzung als Handlungsraum für Kinder und Jugendliche, um Themen und Arbeitsfelder ihrer Forschungs- und Untersuchungsarbeit öffentlich und praktisch sichtbar zu machen, bietet sich an. Eine derartige Intervention in das Erscheinungsbild dieses südwestlichen Teils des Brentanoparks bedarf einer sorgfältigen, perspektivenorientierten Diskussion. Denkbar sind temporär begrenzte gestaltende Arbeiten vor Ort, die in ausgewählten Sektoren über Bepflanzung, Modellierung bzw. gefertigte Schaustücke und Schautafeln die Auseinandersetzung von Kindern und Jugendlichen mit dem GrünGürtel anschaulich für die Öffentlichkeit verdeutlichen.

Themenfelder pädagogischer Arbeit Brentanopark

- Alte Arme, neue Wege - Niddakanalisierung und Renaturierung
- Leben am Fluss - Stadtentwicklung und Grünraum im Niddatal
- Frösche, Fische, faule Schlämme - Flora und Fauna im Niddatal
- Strandbad, Insel, Kinderträume - Baden im Fluss
- Große Pläne, kleine Gärtner - Schulgärten einst und heute
- Brentano, Bromme und viel Bauchweh - Zur Geschichte des Brentanoparks
- Straßen, Brücken, Stromerpfade - Mobilität und Infrastruktur im Niddatal

Themenfelder für den GrünGürtel-Garten

- Kohl, Kartoffel, Kriegsgemüse - Nutzungsformen des Bezirksschulgartens im letzten Jahrhundert
- Tanne, Thuja, trautes Heim - Baumarktflora im GrünGürtel
- Großräume des GrünGürtels - GrünGürtel-Modell
- Schautafeln - Tafelschau

Konkretisierung für das Projektjahr 2003

- Ausarbeitung ausgewählter Themen mit Schulklassen in Form von Projektwochen mit anschließender Auswertung und Überarbeitung zur Erstellung von Arbeitsmaterialien.
- Durchführung eines Workshops mit Schülern im GrünGürtel-Garten zur beispielhaften Anlage von zwei Beetsegmenten.
- Erarbeitung eines Ausstellungskonzepts zur Darstellung der in den Projektwochen und Gestaltungsworkshops realisierten Ergebnisse in Form eines "Displays zum Landschaftsraum".

Alter Flugplatz Bonames – Eine Wildnis entsteht

In der Niddaaue südwestlich von Bonames liegt der ehemalige Hubschrauberlandeplatz der US-Streitkräfte. Er wurde 1948 gebaut und 1992 nach über 40 Jahren umweltbelastenden Betriebs von der US-Armee wieder verlassen. Zurück blieben eine asphaltierte Start- und Landebahn, großflächig betonierte Hubschrauberabstellplätze sowie zahlreiche Gebäude. Nach einer Zwischennutzung durch Bonameser Vereine wurden Teile des Geländes und die Gebäude an die Werkstatt Frankfurt e.V. verpachtet und als Werkstätten genutzt. Darüber hinaus findet insbesondere im Bereich des "Tower-Cafes" eine Freizeitnutzung statt. Der ehemalige Flugplatz ist trotz Baumpflanzungen ein Fremdkörper im Naturraum der Niddaaue geblieben.

In den vergangenen 10 Jahren wurden divergierende Interessen zur Entwicklung des Geländes artikuliert. Sie reichen vom Rückbau und Wiederherstellung der Aue bis zum Ausbau des Geländes mit Werkstätten und intensiver Freizeitnutzung. Die Stadt Frankfurt hat eine "behutsame Bearbeitung" des ehemaligen Flugplatzes beschlossen. Diese beinhaltet einerseits den teilweisen Neubau der Gebäude der WF, eine zonierte Freizeit- und Erholungsnutzung sowie als Kernstück des Konzepts den Aufbruch eines Grossteils der versiegelten Flächen zur Rückbesiedelung durch die Natur.

Die asphaltierte Start- und Landebahn im westlichen Bereich wird bis etwa zum ehemaligen Lauf des Kalbachs entsiegelt. Das ehemalige Bachbett wird als Nebenarm wieder hergestellt. Dieser Teil des Flugplatzgeländes mit seinen Grauweidengebüschen und dem Vorkommen von Rohrammer und Beutelmeise soll dem Naturschutz vorbehalten bleiben. Die sich in Richtung der Gebäude anschließenden Betonflächen werden aufgebrochen und zerkleinert. Das Material verbleibt für Sukzessions- und Beobachtungsfelder, als modellierter Betonabbruch oder als Schollenfelder auf dem Gelände. Realisiert wird ein Konversionsprojekt, das in herausragender Weise einerseits auf die Naturdynamik setzt und andererseits die Landschaftsgeschichte nicht negiert. Gleichwohl stellt sich die Aufgabe, für die in den ersten Jahren ungewöhnliche Ästhetik des Landschaftsraums Akzeptanz zu schaffen und den intendierten Prozess über Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zu vermitteln.

Besucherzentrum und GrünGürtel-Café

Die Aneignung des aufgebrochenen Geländes durch die Natur und durch die Besucher soll über einen längeren Zeitraum dokumentiert und Öffentlichkeitswirksam dargestellt werden. Dies umfasst sowohl die Landschaftsgeschichte, die Beobachtung des gegenwärtigen Prozesses wie Perspektiven zukünftiger Entwicklung. Diese Langzeituntersuchung kann über fachlich angeleitete Schülergruppen erfolgen, um Einsichten in den Entwicklungsprozess zu vermitteln und Akzeptanz herzustellen. Dazu ist eine Kooperation mit der durch das Senckenbergische Institut erfolgenden Untersuchung wünschenswert.

Für die Erarbeitung und Präsentation sind zentrale Räumlichkeiten erforderlich, die einen freien Blick auf das Gelände ermöglichen (Pavilloncharakter). Dafür erscheint das Obergeschoss des "Tower-Cafés" besonders geeignet. Auf der geplanten Achse des öffentlichen Raumes zwischen Eingang und der neuen Niddabrücke kann so ein Besucherzentrum für den Grün-Gürtel entstehen. Es wird in diesem Zusammenhang vorgeschlagen, das Café der WF in GrünGürtel-Café umzubenennen, ohne die bisherige Trägerschaft anzutasten. An zentraler Stelle in der Niddaaue ist damit auch symbolisch der GrünGürtel präsent.

Wilde Lern- und Spielorte

Schollenfeld, modellierter Betonabbruch, ruderaler Wiese – diese Flächen lassen sich auch spielend aneignen. Kinderspiel in der Großstadt bewegt sich heute meist in einer gestalteten Umwelt zwischen funktionalen Spielgeräten und unter Schutz gestellter Natur. Die entstehende "Wildnis" auf dem alten Flugplatz ist dagegen idealer Ort für Naturspiel. Hier findet sich veränderbares Material, mit dem Kinder eine eigene Welt gestalten, wo sie Spuren hinterlassen und auf Spurensuche gehen können. Diese Räume können, wenn sie der kindlichen Veränderung und der natürlichen Dynamik überlassen werden, zu lebendigen Lebensräumen für Mensch und Natur werden. Es geht darum, Spiel- und Handlungsräume für Kinder zu entwickeln und selbständiges Spielen und einen tätigen Umgang mit Natur zuzulassen.

Eine behutsame Anreicherung mit naturnahen Elementen bietet sich an. Besonders geeignet erscheinen beispielbare Objekte aus Weiden, die als standortgerechte Gehölze dem Spieldruck von Kindern widerstehen. Gemeinsam mit Kindern angelegt, können diese Objekte gleichzeitig das Naturspielgelände populär machen und zu dessen Sinnbild werden. Darüber hinaus bieten sich Aktivitäten von Natur- und landschaftsbezogener Erlebnispädagogik an (z.B. "mit dem Floß in die Stadt") sowie Sportaktivitäten (z.B. Fahrradfahren und Inlining).

Themenfelder pädagogischer Arbeit

- Aufbruch in die Wildnis - Entwicklung von Flora und Fauna auf der Sukzessionsfläche
- Wildnisträume, Schotterfelder - Dokumentation der Akzeptanz in der Bevölkerung
- Über Stock und Stein – Kinderspiele in der Wildnis
- Flöße, Brücken, Schollenfelder - Abenteuer GrünGürtel
- Wohin mit Kind und Kegel? - Freizeit, Sport und Spiel
- Bunen, Bäder, Bachforelle - Die Niddarenaturierung

Konkretisierung für das Projektjahr 2003

- **Dokumentation Sukzession**
Schulklassen weiterführender Schulen aus dem Umfeld des alten Flugplatz dokumentieren über regelmäßige Bestandsaufnahmen im Jahresverlauf den Stand der Renaturierungsarbeiten, der Entwicklung von Flora und Fauna und der Einstellung der Besucher zum Projekt. Die Arbeiten werden in einer Datenbank gesammelt und über das Internet publiziert. Die Datenbank dient gleichzeitig als Grundlage für zu erstellende Ausstellungen.
- **Ausstellung**
Im Obergeschoss des GrünGürtel-Cafés wird ein Ausstellungs- und Arbeitsraum eingerichtet, der den Besuchern des alten Flugplatz zugänglich ist. Vermittelt werden über Text und Bild die Konzeption der Renaturierung des alten Flugplatzes, die Entwicklung auf den aufgebrochenen Flächen und die Gesamtkonzeption des GrünGürtels. Die technische Ausstattung des Raumes soll zunächst einfach gehalten werden.
- **Weidenworkshop**
Im Bereich der Betonabbruchflächen werden fachlich angeleitet von einer Schüler oder KT-Gruppe in vielfältiger Form Initialbegrünungen mit Weiden vorgenommen: Weidentor, Weidentunnel, Weidenirrgarten, Weidenpavillon, Weidentipi, Weidentrampolin.

Heiligenstock und Lohrpark – Frischluft, Fernblick, Streuobstwiesen

Die Hügellandschaft des Berger Rückens mit Heiligenstock und Lohrberg hat eine herausgehobene Stellung im GrünGürtel. Die Wiesen-, Acker- und Parklandschaft bietet ein beeindruckendes Panorama des gesamten GrünGürtels vom Main über den Stadtwald bis hin zur Niddaaue. Nicht umsonst finden sich auf den Höhen des Berger Rückens am Heiligenstock auch die Ruinen der alten Sendeanlagen. Selbst das Großkraftwerk Staudinger und die Windkraftanlagen der Wetterau sind von hier aus als Antipoden zu sehen. Neben dem Blick auf das Ganze des GrünGürtels werden in der Hügellandschaft auch die vielfältigen Nutzungsansprüche und Brüche im Landschaftsraum sichtbar. Hier finden sich wertvolle Streuobstwiesen ebenso wie landwirtschaftliche Flächen, großzügige Parks und landschaftszerschneidende Schnellstraßen. Die Pläne für die Heiligenstockbebauung (Stadtteil für 75 000 Einwohner) wurden u.A. wegen der Rolle des Heiligenstocks für die Frischluftzufuhr der Stadt vorläufig aufgegeben.

Im Bereich zwischen Seckbach und der Berger Warte entstand in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts der Volkspark auf dem Lohrberg. Er wurde mit seinen Spielwiesen, dem Kinder-Erholungsgarten, den Kleingartenanlagen und dem Weinberg 1933 mit dem Bau der Lohrberg-gaststätte fertiggestellt. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde zusätzlich der obstbauliche Lehr- und Versuchsgarten angelegt.

GrünGürtel-Lerngarten und GrünGürtel-Windpark

Als Bildungsraum im GrünGürtel kommt dem Heiligenstock und dem Lohrberg mit ihrem hohen ökologischen und landschaftsästhetischen Wert besondere Bedeutung zu. Hier findet man Frankfurts größten Magerrasenkomplex, dessen Erhalt durch Schafbeweidung gesichert wird. Mit dem ehemaligen Kinder-Erholungsgarten und dem Lehrgarten finden sich im Lohrpark darüber hinaus weitere Anknüpfungspunkte für die Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Zeitgemäß weiterentwickelt bietet es sich an, dort die Schlüsselthemen Biodiversität, Ernährung und Energie einer Bildung zu einer nachhaltigen Entwicklung zu vermitteln. Diese pädagogische Arbeit nimmt Bezug auf die populären Praxen von Kindern und Jugendlichen im Bereich Heiligenstock und Lohrpark: Drachen steigen lassen, Obst und Nüsse sammeln, Besuch des Lehrgartens, Keltern auf der Streuobstwiese.

Ausgangspunkt dieser Aktivitäten kann der GrünGürtel-Lerngarten Lohrberg sein, für dessen Betrieb ein neuer Träger erforderlich ist. Hier ist das Thema Obstbau, Gemüse und Ernährung anzusiedeln. Die Einrichtung einer Lehrküche ist mittelfristig wünschenswert.

Auf den Streuobstwiesen bis hin zum Heiligenstock werden jahreszeitliche Programme zum Thema Streuobst und Apfel angeboten, die die Konzeptionen zum Naturerleben um soziale und ökologische Fragestellungen erweitern (z. B. "Ökologischer Rucksack" von Apfelsaft, Vermarktung, Landschaftspflege).

Die topografische Lage des Heiligenstocks macht das Gelände zu einem idealen Ort für Spiele und Experimente mit dem Wind. Sie reichen von Klang- und Flugobjekten bis hin zur Demonstration von mobilen Windkraftanlagen.

Themenfelder pädagogischer Arbeit

Mit der Streuobstwiese durch die Jahreszeiten

- Blütenmeer und Bienenschwarm - Frühling auf der Streuobstwiese
- Grillen, Spechte, Gras-Platterbse - Flora und Fauna im Sommer
- Sammeln, pressen und verkosten - Erntezeit im GrünGürtel
- Obstbaumschnitt mit Jugendlichen
- Mit dem Schäfer unterwegs - Landschaftspflege im GrünGürtel
- Frischer Süßer, Tetrapak - Nachhaltigkeit und Ernährung
- Obst, Gemüse, kleine Köche - Produkte und Genüsse im Lerngarten
- Parks für's Volk, Volk im Park
- Das GrünGürteltier im Lohrpark - plastischer Spaß mit einem unbekanntem Wesen

Hügel, Klima, Wind

- Wärmeinseln, Kaltluftschneisen
- Windspiel, Drachen, Klangobjekte – Spiele im Wind
- Experimente zur Windkraftnutzung
- Zwitschern, Rauschen, Einflugschneisen - Klang und Lärm im GrünGürtel

Konkretisierung für das Projektjahr 2003

- **Mit der Streuobstwiese durch die Jahreszeiten**
Angeleitete Durchführung des Programms im jahreszeitlichen Zyklus für Kindertagesstätten und Schulklassen
- **Projektwoche Wind**
Lernwerkstatt zum Thema Wind mit abschließendem Drachenfest
- **Heiligenstock**
Sicherung der Ruine an der alten Sendeanlage des Heiligenstocks als Unterstellraum für das Streuobstprojekt

Stadtwald – StadtWaldHaus und Schule im Wald

Mit einer Gesamtfläche von fast 5000 ha ist der Frankfurter Stadtwald der größte Stadtwald Deutschlands und ein wesentlicher Bestandteil des GrünGürtels. Der Stadtwald ist ein unverzichtbarer Erholungsraum für vielfältige Freizeitnutzungen. Gleichzeitig erfüllt der Stadtwald neben der wirtschaftlichen Nutzung wichtige siedlungsökologische Funktionen mit seiner ausgleichenden Wirkung auf das lokale Klima, der Filterung von Schadstoffen und der Speicherung von Trinkwasser. Schließlich ist er als Lebensraum von zahlreichen zum Teil seltenen Pflanzen und Tieren von großer Bedeutung.

Der Bestand des Stadtwaldes ist sowohl über die GrünGürtel-Verfassung wie über den Bannwaldstatus gesichert. Dennoch ist er durch den steten Ausbau von Infrastrukturen wie auch verkehrsbedingten Emissionen gefährdet.

Im Bereich des Stadtwaldes befinden sich zwei Bildungsinstitutionen, das Waldschulheim Oberschweinstiege (Stadtschulamt) und das StadtWaldHaus (Forstamt).

Die Eröffnung des "ersten Waldheims" des Stadtschulamtes erfolgte im Jahr 1958 mit dem Ziel, "Stadtkindern die Natur ein Stück näher-zurücken". Eine Nutzung für den Biologieunterricht war ebenso vorgesehen wie für Ferienspiele. Heute dient es überwiegend als Ausflugsziel für Schulklassen und Kindertageseinrichtungen, die sich mit dem Thema Wald beschäftigen und die zugehörigen Freiflächen als Naturspielgelände nutzen. Für das Waldschulheim ist im Rahmen der Organisationsentwicklung des Stadtschulamtes eine Neuorientierung angedacht; ein Konzept hierzu liegt dem Stadtschulamt vor.

Das StadtWaldHaus ist ein forstlich-ökologisches Informationszentrum, das 1995 auf dem Gelände der ehemaligen Fasanerie eingerichtet wurde. Neben wechselnden Ausstellungen befindet sich in dem Gebäude mit anspruchsvoller Architektur eine interaktive Dauerausstellung zum Thema Wald und Forst. Im Außenbereich ergänzen ein Walderlebnispfad und ein Wildgehege das Angebot.

Die Ökologie von Wald und Forst wird im StadtWaldHaus in zeitgemäßer Form vermittelt. Gleichwohl wird der Kontext des umfassenden Landschaftsraums GrünGürtel nicht erkennbar. Die Ausstellung sollte deshalb diesbezüglich ergänzt werden.

Vom Waldschulheim zur GrünGürtel-Waldschule

Der Besuch des Waldschulheims erfolgt für Schulklassen und Kindergruppen ohne inhaltliche Vorgaben. Im Gegensatz zum StadtWaldHaus verbringen die Gruppen meist eine ganze Woche im Wald. Insbesondere projektorientiertes Lernen wird somit ermöglicht. Es bietet sich an, Angebote und Materialien für Schulen und Kindertagesstätten zu entwickeln. Diese orientieren sich in der Auseinandersetzung mit dem Landschaftsraum Wald im GrünGürtel mit ihren Inhalten und Lernformen an einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung:

- Energie- und Stoffströme: z.B. nachhaltige Waldwirtschaft, Wald als Energielieferant, Wasserkreislauf
- Lebensstile: z.B. Wald als Ort für Erholung, Sport und Spiel
- Mobilität: z.B. Vergleich verschiedener Verkehrssysteme, Auswirkungen des Luftverkehrs

Das Waldschulheim lädt als "GrünGürtel-Waldschule Oberschweinstiege" zum Spielen, Forschen und Gestalten ein. Es ist offen für die vorschulische Bildungsarbeit wie für die Projektarbeit mit Schulklassen.

Die Programme und Materialien werden als personengeleitete Programme für Gruppen angeboten oder zur eigenständigen Durchführung zur Verfügung stehen. Ihre Erarbeitung erfolgt als Projekt in Zusammenarbeit mit Schulen und Kindertageseinrichtungen. Für die Durchführung der personengeleiteten Programme wird auf längere Sicht die Kooperation mit den naturwissenschaftlichen und pädagogischen Fachbereichen der Universität vorgeschlagen (z.B. Betreuung durch Studenten). Im KT-Bereich kann die Durchführung durch entsprechend qualifizierte Erzieherinnen erfolgen (Multiplikatorenmodell).

Die Überarbeitung der Freiflächen wird in Form von Workshops mit thematischen Schwerpunkten realisiert.

Themenfelder pädagogischer Arbeit

- Zwischen Moder und Blätterdach - Stoffkreislauf im Wald
- Vom Wald in den Baumarkt - Nachhaltige Forstwirtschaft
- Sonne, Holz und Wärme - Energieträger Holz
- Facetten des Wassers - Lebensraum, Wasserkreislauf, Trinkwassergewinnung
- Wald verzaubern - künstlerische Formen der Aneignung von Natur
- Momo und die Stundenblume - Zeitrhythmen von Mensch und Natur erkunden und gestalten
- Elfen, Räuber, Gnome - Märchen und Mythen des Waldes
- Zirpende Grillen und donnernde Flugzeuge - Stille, Klang und Lärm
- Was sucht die Sau im Wald - Geschichtswerkstatt zur Waldnutzung an der Oberschweinstiege
- Abenteuer Natur - Natur- und erlebnispädagogische Zugänge zum Wald
- Zwischen Baum und Busch - "Spielzeugfreie Zeit" für Kindertageseinrichtungen im Wald

Konkretisierung für das Projektjahr 2003

- Erarbeitung von inhaltlichen Angeboten (Handbuch möglicher Aktivitäten, Fortbildungen gemeinsam mit dem HeLP und der Fachabteilung Kindertageseinrichtungen).
- Durchführung eines Workshops zur Gestaltung der Freiflächen zum Thema "Nische und Versteck"

Aue, Hügel, Wald - Mit dem Fahrrad durch den GrünGürtel

Für die selbsttätige Erkundung des GrünGürtels bietet sich das Fahrrad als geeignetes Mittel der Fortbewegung an. Gerade durch das direkte Erleben und Er"fahren" kann der vielschichtige Gesamttraum mit seinen Brüchen und Widerständigkeiten wie auch der Vielfalt seiner landschaftlichen Reize wahrgenommen werden.

Der GrünGürtel ist durch einen durchgängig ausgeschilderten und gut mit dem Fahrrad befahrbaren Rundweg von ca. 60 km Länge erschlossen. Für Kinder ist dieser Rundweg gut geeignet, da er zumeist abseits von Straßen verläuft und außer in den Bereichen Berkersheim/Heiligenstock, Berger Hang und Oberrad keine bedeutenden Steigungen aufweist.

Die Zugänglichkeit des GrünGürtel-Rundweges von den verschiedenen Stadtteilen aus ist für Kinder zum Teil schwierig und im Allgemeinen nicht ausgeschildert. Hilfreich für die Wegesuche ist die vom Umweltamt herausgegebene GrünGürtel-Freizeitkarte sowie der auf dieser Karte basierende GrünGürtel-Pathfinder im Internet. Mit seiner Hilfe kann von jedem beliebigen Punkt in der Stadt eine Verbindung zu einem Ziel im GrünGürtel dargestellt werden.

Weiterhin existieren Schulwegpläne (Bereiche Unterliederbach/Sossenheim und Bonames/Eschersheim/Dornbusch) für Radfahrer, die im Rahmen des Projektes "Bike im Trend" erstellt wurden. Aus diesen Plänen sind ebenfalls Verbindungen zum GrünGürtel zu entnehmen. In zukünftigen Plänen sollten diese Verbindungen noch deutlicher kenntlich gemacht werden.

Die Verknüpfung des GrünGürtels mit dem ÖPNV kann als gut bezeichnet werden. Mit allen S- und U-Bahnen sind Teilräume des GrünGürtels erreichbar. Schwierigkeiten stellen sich in den Bereichen Berger Rücken und Fechenheimer Mainbogen. Grundsätzlich ist die kostenlose Fahrradmitnahme in den Bahnen erlaubt, stößt aber bei Gruppenfahrten schnell an ihre Grenzen.

Szenarien

Radtouren mit Kinder- oder Jugendgruppen können je nach Ausstattung mit Rädern, Fahrgeschicklichkeit, körperlicher Leistungsfähigkeit, Vorbereitungsaufwand und Orientierungsvermögen durchgeführt werden.

An Unterstützung für diese Touren sind neben Planungs- und allgemeinem Informationsmaterial (GG-Freizeitkarten, Internetadresse des GG-Pathfinders, Radführer "kreuz und quer") auch spezielle Materialien notwendig die themenorientiert und didaktisch aufbereitet sind. Diese können in Form von Forscherrucksäcken zur Verfügung gestellt werden, in denen z.B. Materialien zur Naturbeobachtung und -untersuchung, zur Lokalgeschichte oder Aufgabenblätter (z.B. in Form einer Rallye) enthalten sind. Die Forscherrucksäcke dienen sowohl der Vor- und Nachbereitung als auch der eigentlichen Durchführung der Erkundungstour.

Darüber hinaus ist es sinnvoll, an bestimmten "Lernstationen" betreute Aktionsangebote zu machen. Für die Durchführung dieser Angebote ist eine gezielte Zusammenarbeit mit lokalen Partnern aus Vereinen, Naturschutz etc. anzustreben (z.B. Wasserwerk Hinkelstein, Staatliche Vogelschutzwarte).

Für die Durchführung von Fahrradtouren im GrünGürtel werden zwei Szenarien unterschieden:

1. Schleifentour

Ausgangs- und Endpunkt jeder Tour ist die jeweilige Einrichtung. Die Gruppe fährt mit dem Rad auf einer selbstgeplanten Route in den GrünGürtel, fährt ein Teilstück des GrünGürtel-Rundweges ab, steuert bestimmte Lernstationen an und kehrt auf einer zu planenden Route zurück.

Bei diesem Szenario bildet der Verbindungsweg zum GrünGürtel sowohl zeitlich als auch inhaltlich einen wesentlichen Teil der Radtour. Eine sorgfältige Planung und eine gute Orientierung sind für diese Unternehmungen unabdingbar. Abhängig vom Standort der Einrichtung ist eine Reihe von Zielen im GrünGürtel nur schwer oder nicht erreichbar.

Diese Form der Fahrradtour setzt eine Gruppe voraus, bei der jeder Teilnehmer ein eigenes Fahrrad besitzt, über ausreichende Leistungsfähigkeit für eine Fahrstrecke von bis zu 20 km verfügt und sich sicher in einer Gruppe im Straßenverkehr bewegen kann. Die Schleifentour eignet sich daher vor allem für ältere Schüler.

2. Segmenttour

Grundbaustein für dieses Modell sind eine Reihe von "Service-Stationen" im GrünGürtel, in denen ein Klassensatz Fahrräder zur Verfügung steht.

Diese Stationen müssen gut mit dem ÖPNV erreichbar sein und sollten nicht mehr als 10 - 15 Kilometer auseinander liegen.

Die Gruppe meldet sich für eine Tour an und wird über den Standort der Fahrräder informiert. Nach Anfahrt mit dem ÖPNV wird auf die Räder umgestiegen und auf einem Teilstück des GG-Rundweges bis zur nächsten oder übernächsten Station gefahren. Dort werden die Räder wieder abgegeben; die Gruppe fährt mit dem ÖPNV zu ihrer Einrichtung zurück. Die Touren sollten möglichst als geführte Touren stattfinden, um die Ausgabe und Rücknahme der Fahrräder zu gewährleisten, evtl. notwendigen Reparaturbedarf festzustellen. Angeleitet werden Themenfelder der jeweiligen GrünGürtel-Tour vermittelt. Die Durchführung der Segmenttour bedarf einer zentralen Koordination.

Dieses Szenario ermöglicht es auch jüngeren Kindern, den GrünGürtel mit dem Fahrrad zu erkunden. Es richtet sich auch an Kinder und Jugendliche, die kein eigenes Fahrrad besitzen.

Folgende Örtlichkeiten bieten sich als Service-Stationen an:

- Rödelheim – GrünGürtel-Pavillon im Brentanopark
- Bonames – Alter Flugplatz
- Seckbach – Beratungsgarten Lohrberg
- Fechenheim - Heinrich-Kraft-Park
- Sachsenhausen – Stadtschulamt
- Stadtwald – GrünGürtel-Lernstation Oberschweinstiege
- Höchst – KT 7

Etappen und Themenfelder für Fahrradtouren im GrünGürtel

1. Höchst – Rödelheim

- Nidda mit Wehren und Altarmen – Regulierung/Renaturierung
- Sossenheimer Unterfeld – Obstlehrpfad, Grünland, Feuchtgebiete
- Niedwald – Auwald, Frühjahrsblüher, Eisvogel und Fledermäuse
- Solmspark/Brentanopark – Parkkultur in der Stadtlandschaft

2. Rödelheim – Bonames

- Nidda mit Wehren, Altarmen und Schwimmbädern – Regulierung/Renaturierung
- Wasserwerk Praunheim – Trinkwassergewinnung
- Volkspark Niddatal – Städtische Grünplanung (Neues Frankfurt/BuGa/GrünGürtel)

- Westhausen bis Römerstadt - Stadt- und Landschaftsplanung in den 20er Jahren
 - Naturschutzgebiet Riedwiese- Lebensraum Feuchtwiese
 - Alter Flugplatz Bonames - Konversion und Sukzession
3. Bonames - Lohrpark
- Niddarenaturierung und Altarmanbindung
 - Heiligenstock - Streuobstwiesen und Landwirtschaft
 - Lohrberg - Zwischen Baugebiet und Volkspark
4. Lohrpark - Fechenheimer Wald
- Lohrberg, Berger Hang - Obst- und Weinbau in Frankfurt
 - Landwirtschaft auf Aussiedlerhöfen
 - Berger Hang (Vogelkundliche Station Untermain) - Vögel und Orchideen
 - Berger Südhang und Binnendüne an der Leuchte - Erdgeschichtliches: Vom Meeresstrand zum Dünensand
 - Enkheimer Ried, Riedgraben - Auf den Spuren des alten Mains I
5. Fechenheimer Wald - Sachsenhausen
- Teufelsbruch, Riederbruch, Ostparkweiher - Auf den Spuren des alten Mains II
 - Der Main als Verkehrsweg - Treidelpfade und Mainkühe
 - Oberrad - Gartenbau und Grüne Sosse
6. Sachsenhausen - Waldschulheim
- Scheerwald und Goetheturm -
 - Oberwald - Unter Baumriesen
 - Jacobiweiher - Gewässer im Stadtwald
 - Oberschweinstiege - Waldnutzung
7. Waldschulheim - Höchst
- StadtWaldHaus – Forstlich- ökologisches Informationszentrum
 - Verkehrsexpansion und Flächenverlust im Stadtwald
 - Schwanheimer Wald - Geschichtliche Spuren im Wald - Hölle, Hinkel, Hügelgräber
 - Pumpwerk Goldstein/Pumpwerk Hinkelstein - Wasserwirtschaft im Wald
 - Schwanheimer Wiesen
 - Schwanheimer Dünen
 - Mainfähre

Neben der Anschaffung der Fahrräder ist auch eine ausreichende Wartung der Räder zu gewährleisten. Zu klären ist eine Kooperation mit der Werkstatt Frankfurt oder dem Bike Point des IB in Griesheim. Bei der Herstellung weiterer Schulwegradroutenpläne sollte der Aspekt der GrünGürtel-Anbindung besonders berücksichtigt und gegebenenfalls der GrünGürtel farblich gekennzeichnet werden.

Konkretisierung für das Projektjahr 2003

- Einrichtung der oben beschriebenen Servicestationen und Organisation einer Wartungs- und Instandsetzungsstruktur für die Räder.
- Bereitstellung eines Klassensatzes von 30 Fahrrädern.
- Erarbeitung und Durchführung von 10 Radtouren mit Schulklassen; Erprobung der Themenvorschläge und Erstellung von Materialien für die Forscherrucksäcke.

Kooperationspartner

Mögliche Kooperationspartner zu den GrünGürtel-Stationen

- Forstamt
- Grünflächenamt
- Stadtschulamt
- Umweltamt
- Heimat- und Geschichtsverein Rödelheim
- Werkstatt Frankfurt
- Lehrgarten Lohrberg
- Vogelbeobachtungsstation Untermain
- Staatliche Vogelschutzwarte
- Waldspielpark Fechenheim
- Walschulheim
- StadtWaldHaus
- Hessenwasser/Mainova

Mögliche weitere Kooperationspartner

- Bike Point des IB
- Ecoplan
- Forschungsinstitut Senckenberg
- Naturranger Deutschland
- Naturschule Hessen
- Umweltlernen in Frankfurt

Projektplan für das Jahr 2003

Dezentrale Spiel- und Lernorte

- Beispielhafte Durchführung von überarbeitenden und anreichernden Maßnahmen mit drei Schulen oder Kindertageseinrichtungen.
- Entwicklung und Zusammenstellung von Märchen und Geschichten zu den bearbeiteten Räumen.
- Auswertung und Dokumentation der Erfahrungen der Pilotprojekte.

Bretanopark – GrünGürtel-Pavillon und GrünGürtel Garten

- Ausarbeitung ausgewählter Themen mit Schulklassen in Form von Projektwochen mit anschließender Auswertung und Überarbeitung zur Erstellung von Arbeitsmaterialien.
- Durchführung eines Workshops mit Schülern im GrünGürtel-Garten zur beispielhaften Anlage von zwei Beetsegmenten.
- Erarbeitung eines Ausstellungskonzepts zur Darstellung der in den Projektwochen und Gestaltungsworkshops realisierten Ergebnisse in Form eines "Displays zum Landschaftsraum".

Alter Flugplatz Bonames – GrünGürtel-Besucherzentrum und Weiden-Spielgelände

- Dokumentation Sukzession
Schulklassen weiterführender Schulen aus dem Umfeld des alten Flugplatz dokumentieren über regelmäßige Bestandsaufnahmen im Jahresverlauf den Stand der Renaturierungsarbeiten, der Entwicklung von Flora und Fauna und der Einstellung der Besucher zum Projekt. Die Arbeiten werden in einer Datenbank gesammelt und über das Internet publiziert. Die Datenbank dient gleichzeitig als Grundlage für zu erstellende Ausstellungen.
- Ausstellung
Im Obergeschoss des GrünGürtel-Cafés wird ein Ausstellungs- und Arbeitsraum eingerichtet, der den Besuchern des alten Flugplatz zugänglich ist. Vermittelt werden über Text und Bild die Konzeption der Renaturierung des alten Flugplatzes, die Entwicklung auf den aufgeborenen Flächen und die Gesamtkonzeption des GrünGürtels. Die technische Ausstattung des Raumes soll zunächst einfach gehalten werden.
- Weidenworkshop
Im Bereich der Betonabbruchflächen werden fachlich angeleitet von einer Schüler oder KT-Gruppe in vielfältiger Form Initialbegrünungen mit Weiden vorgenommen: Weidentor, Weidentunnel, Weidenirrgarten, Weidenpavillon, Weidentipi, Weidentrampolin.

Heiligenstock und Lohrpark – GrünGürtel -Lerngarten und GrünGürtel-Windpark

- Mit der Streuobstwiese durch die Jahreszeiten
Angeleitete Durchführung des Programms im jahreszeitlichen Zyklus für Kindertagesstätten und Schulklassen
- Projektwoche Wind
Lernwerkstatt zum Thema Wind mit abschließendem Drachenfest
- Heiligenstock
Sicherung der Ruine an der alten Sendeanlage des Heiligenstocks als Unterstellraum für das Streuobstprojekt

Stadtwald – GrünGürtel-Waldschule

- Erarbeitung von inhaltlichen Angeboten (Handbuch möglicher Aktivitäten, Fortbildungen gemeinsam mit dem HeLP und der Fachabteilung Kindertageseinrichtungen).
- Durchführung eines Workshops zur Gestaltung der Freiflächen zum Thema "Nische und Versteck"

Fahrradprojekt

- Einrichtung der oben beschriebenen Servicestationen und Organisation einer Wartungs- und Instandsetzungsstruktur für die Räder.
- Bereitstellung eines Klassensatzes von 30 Fahrrädern.
- Erarbeitung und Durchführung von 10 Radtouren mit Schulklassen; Erprobung der Themenvorschläge und Erstellung von Materialien für die Forscherrucksäcke.

Literaturnachweis

- Albert, Christine: Lernwerkstatt Kindergarten; Berlin 2000
- Behrens, Till: Grüngürtel - Frankfurt am Main, Die Stadt wieder bewohnbar machen; Walldorf 1992
- Brämer, Rainer: Das Bambi-Syndrom - Vorläufige Befunde zur jugendlichen Naturentfremdung; Natur und Landschaft H5/1998, S. 218-222
- Brämer, Rainer: Was Jugendlichen die Natur bedeutet, Erlebnis Natur Nr. 30, Marburg 1997
- Bromme, Max: Das Brentano-Parkbad in Frankfurt a.M.-Rödelheim; In: Gartenkunst, Jhrg. 45, 1932, S. 115-119
- Bromme, Max: Soziale Grüngestaltung; In: Gartenkunst, Jhrg. 52, 1939, S. 90 – 95
- BUND, Misereor (Hrsg.): Zukunftsfähiges Deutschland - Ein Beitrag zu einer global nachhaltigen Entwicklung; Basel 1996
- Cornell, Joseph Bharat: Mit Kindern die Natur erleben. Oberbrunn 1979
- De Michelis, Marco: Die grüne Revolution: Leberecht Migge und die Gartenreform in Deutschland nach der Jahrhundertwende; In: Mosser, M; Teyssot, G.: Die Gartenkunst des Abendlandes; Stuttgart 1993
- Dieckmann, Ilse: Die Jugend und der Schulgarten; In: Gartenkunst, Jhrg. 44, 1931, S. 99-101
- Elschenbroich, Donata: Weltwissen der Siebenjährigen; München 2001
- Garten und Friedhofswesen des städtischen Siedlungsamtes Frankfurt am Main: Die Erhaltung der alten Nidda; Frankfurt 1928
- Gärtner, H.: Umwelterziehung. Ökologisches Handeln in Ballungsräumen. Hamburg 1991
- Göpfert, H.: Naturbezogene Pädagogik. Weinheim 1990
- GrünGürtel Frankfurt GmbH: Arbeit im GrünGürtel - Bericht der GrünGürtel Frankfurt GmbH; Frankfurt a.M. 1997
- GrünGürtel Frankfurt GmbH: Kreuz und Quer durch den Frankfurter GrünGürtel; Hanau 1995
- GrünGürtel Projektbüro: Ergebnisbericht GrünGürtel Planung 1990/91; Frankfurt a.M. 1991
- Haan, Gerhard de, Harenberg, Dorothee: Gestaltungskompetenz für nachhaltige Entwicklung. Das BLK-Bildungsprogramm "21". In: Umweltbundesamt (Hrsg.): Perspektiven für die Verankerung des Nachhaltigkeitsleitbildes in der Umweltkommunikation, Berlin 2001,
- Haan, Gerhard de: Natur und Bildung: Perspektiven einer Pädagogik der Zukunft. Weinheim/Basel 1985
- Heitmeyer, W., Olk, T.: Individualisierung von Jugend. Weinheim/München 1990
- Heyer, Fr.: Die Bedeutung des Gartens für die Grosstadtchule; In: Gartenkunst, Jhrg. 44, 1931, S. 101-105
- Historisches Museum Frankfurt am Main: Entwicklung der Gärten und Grünflächen in Frankfurt am Main; Frankfurt a.M. 1988

- Knisch, Rudolf: Unsere Umwelt entdecken. Spiele und Experimente für Eltern und Kinder. Frankfurt 1988
- Klee, R., Beck, K.: Empirische Untersuchungen zur Auslösung umweltorientierten Handelns. In: Günter Eulefeld (Hrsg.): Empirische Studien im Bereich Umwelterziehung - Voraussetzungen, Zwischenberichte, Ergebnisse. Kiel 1992
- Koenigs, Tom (Hrsg.): Stadt-Parks; Frankfurt a.M. 1993
- Koenigs, Tom (Hrsg.): Vision offener Grünräume; Frankfurt a.M.1991
- Kossler, Gerd-Peter: Wald im Süden Frankfurts: Stadtwald, Gravenbruch, Mönchbruch; Frankfurt a.M. 1991
- Kraus, Lydia, Schwiersch, Martin: Die Sprache der Berge. Handbuch der alpinen Erlebnispädagogik. Augsburg 1996.
- Kükelhaus, H./zur Lippe, R.: Entfaltung der Sinne. Ein "Erfahrungsfeld" zur Bewegung und Besinnung. Frankfurt am Main 1982
- Oberholzer, Alex: Gärten für Kinder: Naturnahe Schul- und Familiengärten. Stuttgart 1991
- Reichhof, Josef: Comeback der Biber - Ökologische Überraschungen. München 1993
- Scheuerl, Hans: Das Spiel. Bd. 2 Theorien des Spieles. Weinheim/Basel 1991
- Schwiersch, Martin: Natur die unentrinnbare Erfahrung; Vortrag für das Kuratorium Naturschutz und Sport; Bonn 1998
- Trommer, Gerhard [Hrsg.): Natur wahrnehmen mit der Rucksackschule; Braunschweig 1991
- Trommer, Gerhard: Natur im Kopf; Weinheim 1990
- Umweltlernen in Frankfurt e.V.: Konzeptskizze Waldschulheim Oberschweinstiege -Waldheim Hohe Mark; Frankfurt 2002 unveröffentlicht
- Zacharias, Wolfgang (Hrsg.): Spielraum für Spielräume; München 1987